

Kreis Blatt



für den Kreis Ultingen.

Erheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Kreis-Beilagen „Ultinger Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Ultingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Bezugspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). Im Verlage für den Monat 45 Pfg.
Anzeigengebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zelle.

Nr. 28.

Dienstag, den 2. März 1915.

50. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Biehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Nachdem unter dem Rindviehbestande des Biehhalters Berthold Abraham zu Brandoborn die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden ist, wird hiermit auf Grund der §§ 18 ff. des Biehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichs-Gesetzblatt Seite 519) mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten zu Ultingen folgendes bestimmt:

I. Für das verseuchte Gehöft.

In denjenigen Orten des Kreises Ultingen, in denen die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden ist, oder noch amtlich festgestellt werden wird, bilden, solange keine andere Anordnungen getroffen werden, die verseuchten Gehöfte, oder die verseuchten Weiden den Sperrbezirk, für den alsdann folgende Bestimmungen gelten:

§ 1. 1. Die verseuchten Gehöfte sind gegen Verkehr mit Tieren und mit solchen Gegenständen, die Träger des Ansteckungstoffes sein können, in folgender Weise abzusperren:

a) Ueber die Ställe oder sonstigen Standorte, wo Klauenvieh steht, ist die Sperre zu verhängen (§§ 22 Abs. 1, 4 des Gesetzes). Befindet sich das Vieh auf der Weide, so ist die Aufstallung vorzunehmen. In besonderen Ausnahmefällen kann beim Vorliegen eines zwingenden wirtschaftlichen Bedürfnisses die Entfernung der abgesperrten Tiere aus dem Stalle (Standort) zum Zwecke der sofortigen Schlachtung gestattet werden. Ueber die Erteilung der Genehmigung entscheidet, wenn die Schlachtung im Seuchenort erfolgen soll, der Landrat, andernfalls ist die Genehmigung des Regierungspräsidenten einzuholen. Im übrigen finden auf die Schlachtung die Vorschriften des § 160 B. A. B. G. Anwendung. Jedoch wird von der amtstierärztlichen Leitung der Schlachtung (§ 160 Abs. 1) Abstand genommen werden. Die Bestimmungen des § 160 Absatz 3 bis 5 sind auch dann zu beachten, wenn von dem Besitzer Vieh im Stalle (Standort) geschlachtet worden ist (Notischlachtung).

b) Die Verwendung der auf dem Gehöfte befindlichen Pferde und sonstigen Einhufer außerhalb des gesperrten Gehöfts ist gestattet, jedoch, insoweit diese Tiere in gesperrten Ställen untergebracht sind, nur unter der Bedingung, daß ihre Hufe vor dem Verlassen des Gehöfts desinfiziert werden.

c) Geflügel ist so zu verwahren, daß es das Gehöft nicht verlassen kann. Für Tauben gilt dies insoweit, als die örtlichen Verhältnisse die Verwahrung ermöglichen.

d) Fremdes Klauenvieh ist von dem Gehöfte fernzuhalten.

e) Das Weggeben von Milch aus dem Gehöft

ist verboten. Die Abgabe ist zulässig, wenn eine vorherige Abkochung oder eine andere ausreichende Erhitzung (§ 28 Abs. 3 B. A. B. G.) stattgefunden hat. Für die Abgabe von Milch an Sammelmolkereien, in denen eine wirksame Erhitzung der gesamten Milch gewährleistet ist, können von dem Regierungspräsidenten Ausnahmen zugelassen werden.

f) Die Entfernung des Düngers aus den verseuchten Ställen und die Abfuhr von Dünger und Jauche von Klauenvieh aus dem verseuchten Gehöfte dürfen nur nach den Vorschriften des § 19 Abs. 3, 4 Anlage A zu B. A. B. G. für das Desinfektionsverfahren erfolgen.

g) Futter- und Streuvorräte dürfen für die Dauer der Seuche nur mit Erlaubnis des Landrats, und nur insoweit aus dem Gehöft ausgeführt werden, als sie nachweislich nach dem Orte ihrer Lagerung und der Art des Transports Träger des Ansteckungstoffes nicht sein können.

h) Gerätschaften, Fahrzeuge, Behältnisse und sonstige Gegenstände müssen, soweit sie mit den kranken oder verdächtigen Tieren oder deren Abgängen in Berührung gekommen sind, desinfiziert werden, bevor sie aus dem Gehöft herausgebracht werden. Milchtransportgefäße sind nach ihrer Entleerung zu desinfizieren (§ 154 Abs. 1 c, § 168 Abs. 1 e B. A. B. G.).

i) Wolle darf nur in festen Säcken verpackt aus dem Gehöft ausgeführt werden.

k) Von gefallenem seuchenkrankem oder der Seuche verdächtigen Tieren sind die veränderten Teile einschließlich der Unterfüße samt Haut bis zum Fesselgelenke, des Schlundes, Magens und Darmkanals samt Inhalt, sowie des Kopfes und der Junge unschädlich zu beseitigen. Häute und Hörner sind nach § 160 Absatz 4 B. A. B. G. zu behandeln.

Erleichterungen von diesen Vorschriften sind nur aus zwingenden wirtschaftlichen Gründen und nur mit Genehmigung des Ministers zulässig.

2. Die Stallgänge der verseuchten Ställe des Gehöfts, die Plätze vor den Türen dieser Ställe und vor den Eingängen des Gehöfts, die Wege an den Ställen und in den zugehörigen Hofräumen sowie die etwaigen Abläufe aus der Dungstätte oder dem Jauchehälter sind täglich mindestens einmal mit dünner Kalkmilch zu übergießen. Bei Frostwetter kann an Stelle des Ubergießens mit Kalkmilch Bestreuen mit gepulvertem gelöschtem Kalk erfolgen.

3. Die gesperrten Ställe (Standorte) dürfen, abgesehen von Notfällen, ohne ortspolizeiliche Genehmigung nur von den im § 154 Absatz 1 a B. A. B. G. bezeichneten Personen betreten werden. Personen, die in abgesperrten Ställen verkehrt haben, dürfen erst nach vorschriftsmäßiger Desinfektion das Seuchengehöft verlassen.

4. Zur Wartung des Klauenviehs in dem Gehöft dürfen Personen nicht verwendet werden, die mit fremdem Klauenvieh in Berührung kommen.

5. Das Abhalten von Veranstaltungen in dem

Seuchengehöfte, die eine Ansammlung einer größeren Zahl von Personen im Gefolge haben, ist vor erfolgter Schlusdesinfektion (§ 175 B. A. B. G.) verboten.

6. Ich behalte mir vor, auch auf den, vor den Seuchengehöften vorbeiführenden Straßen Beschränkungen des Transports und der Benutzung von Tieren jeder Art anzuordnen.

§ 2. An den Haupteingängen der Seuchengehöfte und an den Eingängen der Ställe oder an sonstigen Standorten, wo sich seuchenkrankes oder seuchenverdächtiges Klauenvieh befindet, sind Tafeln mit der deutlichen und haltbaren Aufschrift „Maul- und Klauenseuche“ leicht sichtbar anzubringen. In dringlichen Fällen kann die Benutzung der Tiere zum Zuge, sowie der Weidegang durch die Ortspolizeibehörden gestattet werden.

§ 3. Für die Sperrbezirke gelten folgende Beschränkungen:

a) Sämtliche Hunde sind festzulegen. Der Festlegung ist das Führen an der Leine und bei Ziehunden die feste Anschirrung gleich zu achten. Die Verwendung von Hirtenhunden zur Begleitung von Herden und von Jagdhunden bei der Jagd ohne Leine wird jedoch gestattet.

b) Schlächtern, Viehkaufleuten sowie Händlern und anderen Personen, die gewerbsmäßig in Ställen verkehren, ferner Personen, die ein Gewerbe im Umherziehen ausüben, ist das Betreten aller Ställe und sonstiger Standorte von Klauenvieh im Sperrbezirk, desgleichen der Eintritt in die Seuchengehöfte verboten. In besonders dringlichen Fällen kann die Ortspolizeibehörde Ausnahmen zu lassen.

c) Dünger und Jauche von Klauenvieh, ferner Gerätschaften und Gegenstände aller Art, die mit solchem Vieh in Berührung gekommen sind, dürfen aus dem Sperrbezirk nur mit ortspolizeilicher Erlaubnis unter den polizeilich anzuordnenden Vorsichtsmaßregeln ausgeführt werden.

d) Die Einfuhr von Klauenvieh in den Sperrbezirk sowie das Durchtreiben von solchem Vieh durch den Bezirk ist verboten. Dem Durchtreiben von Klauenvieh ist das Durchfahren mit Wieberkäuergespanssen gleichzustellen. Die Einfuhr von Klauenvieh zur sofortigen Schlachtung kann von dem Landrat, unter der Bedingung gestattet werden, daß die Einfuhr zu Wagen erfolgt. Die Einfuhr von Klauenvieh zu Fuß- oder Zuchtzwecken ist nur im Falle eines besonders dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses mit Genehmigung des Regierungspräsidenten zulässig. Im Seuchengehöfte darf die Einfuhr von Klauenvieh auch ausnahmsweise nicht stattfinden.

e) Die Ver- und Entladung von Klauenvieh auf den Eisenbahn- und Schiffstationen im Sperrbezirk ist verboten. Ausnahmen hiervon können von den Regierungspräsidenten zugelassen werden. Die Vorstände der vom Verbote betroffenen Stationen sind von den Ortspolizeibehörden zu benachrichtigen.

*) B. A. B. G.: Biehseuchenpolizeiliche Anordnung des Ministers für Landwirtschaft, zugleich Ausführungsanweisung zum Biehseuchengesetze.

II. Allgemeines.

§ 4. 1. In den Seuchorten wird verboten:

- a) die Abhaltung von Klauenviehmärkten, mit Ausnahme der Schlachtviehmärkte in Schlachtviehhöfen, sowie der Austrieb von Klauenvieh auf Jahr- und Wochenmärkte. Dieses Verbot hat sich auch auf marktähnliche Veranstaltungen zu erstrecken;
- b) der Handel mit Klauenvieh, erforderlichenfalls auch derjenige mit Geflügel, der ohne vorgängige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet. Als Handel im Sinne dieser Vorschrift gilt auch das Aufsuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Auslaufen von Tieren durch Händler;
- c) die Veranstaltung von Versteigerungen von Klauenvieh. Das Verbot findet keine Anwendung auf Viehversteigerungen auf dem eigenen, nicht gesperrten Gehöfte des Besitzers, wenn nur Tiere zum Verkaufe kommen, die sich mindestens 3 Monate im Besitze des Versteigerers befinden;
- d) die Abhaltung von öffentlichen Tierschauen mit Klauenvieh;
- e) das Weggeben von nicht ausreichend erhitzter Milch (§ 28 Abs. 3 B. A. B. G.) aus Sammelmolkereien an landwirtschaftliche Betriebe, in denen Klauenvieh gehalten wird, sowie die Verwertung solcher Milch in den eigenen Viehbeständen der Molkerei, ferner die Entfernung der zur Anlieferung der Milch und zur Ablieferung der Milchmischstände benutzten Gefäße aus der Molkerei, bevor sie desinfiziert sind (vergl. § 11 Abs. 1 Nr. 9, 10 der Anweisung für das Desinfektionsverfahren Anlage A zu B. A. B. G.).

2. Ausnahmen von den Verboten des Abs. 1 können in besonderen dringenden Fällen zugelassen werden. Etwasige Anträge sind an mich zu richten. Ich behalte mir vor, die Ausdehnung der oben bezeichneten Verbote noch auf weitere Teile des Kreises auszudehnen, sobald dies notwendig erscheinen sollte. Eine derartige Ausdehnung wird dann im Kreisblatte veröffentlicht werden.

III. Desinfektion.

§ 5. 1. Die Ställe oder sonstigen Standorte der kranken oder verdächtigen Tiere sind zu desinfizieren, die Ausrüstungs-, Gebrauchs- sowie sonstigen Gegenstände, von denen anzunehmen ist, daß sie den Ansteckungsstoff enthalten (§ 19 Abs. 4 bis 6 der Anweisung für das Desinfektionsverfahren), sind zu desinfizieren oder unschädlich zu beseitigen. Ferner ist eine Desinfektion der durchgefrachten und sonstigen Tiere, die im Seuchestall untergebracht waren, vorzunehmen. Der beamtete Tierarzt hat die Desinfektion abzunehmen.

2. Auch die Personen, die mit den kranken oder verdächtigen Tieren in Berührung gekommen sind, haben sich zu desinfizieren.

3. Von der Desinfektion kann abgesehen werden, a) wenn es sich nur um der Ansteckung verdächtiges Klauenvieh in seuchefreien Gehöften handelt;

b) für Ställe in Seuchengehöften, in denen nur der Ansteckung verdächtiges Klauenvieh gestanden hat, sofern dieses nach Ablauf der im § 176 unter b B. A. B. G. angegebenen Frist seuchefrei befunden worden ist.

IV. Aufhebung der Schutzmaßnahmen.

§ 6. 1. Die vorstehend angeordneten Schutzmaßnahmen dürfen nicht eher aufgehoben werden, als bis das Erlöschen der Seuche durch das Kreisblatt bekannt gemacht worden ist. Die Seuche gilt als erloschen wenn:

- a) sämtliches Klauenvieh des Seuchengehöftes gefallen, getötet oder entfernt worden ist, oder
- b) binnen 3 Wochen nach Beseitigung der kranken oder seuchenverdächtigen Tiere oder nach amtstierärztlicher Feststellung der Abheilung der Krankheit eine Neuerkrankung nicht vorgekommen, und
- c) in beiden Fällen die Desinfektion vorschriftsmäßig ausgeführt und durch den beamteten Tierarzt abgenommen ist.

V. Schlußbestimmung.

§ 7. Diese Verordnung tritt sofort mit dem

Tage ihrer Veröffentlichung im Kreisblatt für den Kreis Uffingen in Kraft.

VI. Strafbestimmungen.

§ 8. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen unterliegen den Strafvorschriften der § 74 bis 77 einschließlich des Reichsviehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 519 ff.).

Uffingen, den 26. Februar 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Nr. 2173.

Bekanntmachung.

Ich ersuche die Herrn Bürgermeister nochmals unter Hinweis auf meine Bekanntmachung vom 24. Februar Nr. 2151 (Kreisblatt Nr. 27) bevor nicht von mir bekannt gegeben ist, welche Gemeinden Getreide verkaufen können und zwar wieviel, an den Einkaufskommissionär der Landwirtschaftlichen Zentraldarlehnskasse in Frankfurt a. M. kein Getreide zu verkaufen.

Uffingen, den 1. März 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Bekanntmachung.

Es werden durch die Herren Bürgermeister vielfach Gesuche von Bäckern bei mir eingereicht, die den Bestimmungen meiner Bekanntmachung vom 20. Februar b. J., Kreisblatt Nr. 26, nicht genügen. Ich erwarre, daß dieser Anordnung in allen einzelnen Punkten entsprochen wird, vor allem das Anzeigeformular vom 1. Februar eingereicht und der Tag angegeben wird, an dem kein Mehl mehr vorhanden ist.

Uffingen, den 1. März 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Nr. 2290.

Bekanntmachung.

Die Pferdebesitzer, die gemäß meiner Bekanntmachung vom 20. Februar 1915, Kreisblatt Nr. 25, Mais in den Gemeinden, die nach der Bekanntmachung Mais erhalten werden, zu kaufen wünschen, haben bei den Herren Bürgermeistern dieser Gemeinden ihren Antrag auf Ueberlassung von 1 Ztr. Mais bis zum 5. März zu stellen. Der Preis beträgt 36,10 Mk. per Doppelzentner frei Station. Die Kosten der Abfuhr hat der Pferdebesitzer zu tragen. Mehr als 1 Zentner Mais kann j. St. nicht gewährt werden.

Soweit von Pferdebesitzern und anderen Personen der Kauf von größeren Maismengen durch den Kreis gewünscht wird, sind solche Anträge bei dem Bürgermeister der Wohnsitzgemeinde bis zum 8. März zu stellen. Diese Maiszeichnungslisten sind mir bis zum 12. März einzureichen.

Uffingen, den 1. März 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Bekanntmachung.

Nachdem zwecks Erreichung einer den wirtschaftlichen Bedürfnissen entsprechenden Verteilung der zuckerhaltigen Futterstoffe durch Verordnung des Bundesrats alle Vorräte an Melasse und Nachprodukten für Futterzwecke beschlagnahmt sind und die Verteilung der fertiggestellten Futtermittel der Bezugsvereinigung der Deutschen Landwirte, G. m. b. H., übertragen ist, habe ich von der Bestellung der von den Gemeinden gezeichneten Melassemengen vorläufig absehen müssen.

Für die Abnahme der Futterstoffe werden feste, angemessene Preise vorgeschrieben. Näheres wegen des Bezugs wird später bekannt gegeben.

Uffingen, den 27. Februar 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Nr. 1774.

Uffingen, den 26. Februar 1915.

Die Herren Bürgermeister wollen auf ortsübliche Weise bekannt machen lassen, daß alle noch nicht ausgehobenen, unausgebildeten Landsturmpflicht-

tigen bei dem Verziehen in einen anderen verpflichtet seien, sich bei den Ortspolizeibehörden (Bürgermeister) ab- und anzumelden wie die Landsturmpflichtigen nach § 25 der Behrordnung unterlassung der vorgeschriebenen Meldung 30 Mk. oder mit Haft bestraft wird.

Von jedem An- und Abzug von unausgebildeten Landsturmpflichtigen ist mir sofort Anzeigegemacht zu machen.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Nr. 2134.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die Einkommensteuer der zum Heeres einberufenen Mannschaften, die bisher nur gewar, muß nun in Abgang gestellt werden, zwar ersuche ich um Vorlage der Abgangskasse 1. März.

Die Begründung in der letzten Spalte infolge Kriegsformation am . . . ten . . . als . . . in das mobile Heer eingetreten.

Bei Feststellung der in Abgang zu stellenden Steuerbeträge ist sorgfältig zu ermitteln, durch die Rolle veranlagte Steuer nicht in dem im Reklamationsverfahren ermäßigt worden, sodaß nicht der ursprünglich veranlagte, sondern der herabgesetzte Steuerbetrag in Abgang stellen ist.

Uffingen, den 24. Februar 1915.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Bekanntmachung.

über die Sicherstellung von Fleischvorräten.

Vom 25. Januar 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundes betreffend die wirtschaftlichen Maßnahmen vom 4. August 1914 (Reichsgesetzbl. S. 1040) folgende Verordnung erlassen:

§ 1.

Die Städte und Landgemeinden mit mehr als fünftausend Einwohnern sind verpflichtet, zur Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch einen Vorrat an Dauerwaren zu beschaffen und ihre Verwahrung sicherzustellen. Die zuständige Behörde bestimmt den Umfang und die Art des zu beschaffenden Bedarfs.

§ 2.

Zur Erfüllung dieser Verpflichtung kann den Gemeinden oder einem Dritten das Eigentum an Schweinen von der zuständigen Behörde übertragen werden.

Schweine, die auf Grund von Mästungsverträgen zum Mästen und an Behörden, an Gemeinden oder an die Zentral-Einkaufs-Gesellschaft m. b. H. in Berlin zu liefern sind, unterliegen der Enteignung nicht.

Auf das Verfahren finden die Vorschriften des § 2 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, in Fassung der Bekanntmachung des Reichsstatistikamtes vom 17. Dezember 1914 (Reichsgesetzbl. S. 516) entsprechende Anwendung mit der Maßgabe, daß der Übernahmepreis unter Berücksichtigung des Marktpreises festgesetzt wird.

Die Festsetzung erfolgt endgültig durch das Schiedsgericht von drei Mitgliedern. Die Behörde ernennt den Vorsitzenden, die Beisitzer, und zwar je einen auf Vorschlag amtlichen Vertretung des Handels und Landwirtschaft.

§ 3.

Als Marktpreis gilt die amtliche Preisstellung des Schlachtviehmarktes, der von der Landeszentralbehörde für den Abnahmeort maßgebend bestimmt wird, nach dem Durchschnitt der beiden letzten Hauptmarktstage vor Eigentumsübergange.

Abnahmeort im Sinne dieser Verordnung der Ort, bis zu welchem der Verkäufer die Beförderung trägt.

§ 4.

Die Landeszentralbehörden erlassen die Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.
Berlin, den 25. Januar 1915.
Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Delbrück.

Im Auftrag des Vaterl. Frauenvereins und Evangel. Frauenvereine wird Herr Pfarrer Dieß-Raststätten über Volksernährung während des Krieges in folgenden Orten Vorträge halten:

Mittwoch, den 3. März, nachm. 4 Uhr, in der Gastwirtschaft Pröser zu Rod a. d. Weil, Donnerstag, den 4. März, nachm. 3 Uhr, auf der „Tenne“, Freitag, den 5. März, nachm. 3 Uhr, in der Gastwirtschaft Leisner in Schmitten.

Wir bitten alle Frauen nicht nur dieser Orte, sondern auch aller umliegenden Gemeinden um zahlreichen Besuch dieser Versammlungen. Der Ernst der Gegenwart legt uns auch auf wirtschaftlichem Gebiete dringende nationale Pflichten über die in allen Kreisen der Bevölkerung herrschen muß. Dieser unbedingt nötigen Erklärung sollen diese Vorträge dienen.
Ufingen, den 1. März 1915.

Für den Vaterl. Frauenverein.
Dr. Dellinger, Kreisarzt.
Für die Evangel. Frauenvereine.
Bohris, Dekan.

Ufingen, den 1. März 1915.

Ich ersuche die Herren Bürgermeister von Rod a. Weil, Cragenbach, Emmershausen, Gemünden, Gasselbach, Haintchen, Steinfischbach, Oberems, Oberems, Wüstems, Reichenbach, Finsthal, Mauloff, Alt- und Neuweilnau, Niederbach, Hundstall, Brombach, Dorfweil, Arnoldsbain, Kreisberg, Oberreifenberg, Niederreifenberg, Seelenberg in ihren Gemeinden den Termin für die Vorträge in den Orten, die für ihre Gemeinde in Betracht kommen, auf ordentliche Weise bekannt zu lassen.

Der Königliche Landrat.
J. B.: Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Nichtamtlicher Teil.

Der Krieg.

WTB Großes Hauptquartier, 27. Febr. (Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Champagne haben die Franzosen gestern heute Nacht erneut mit starken Kräften angegriffen. Der Kampf ist an einzelnen Stellen auch im Gange. Im übrigen ist der Angriff abgewiesen worden.

Nördlich Verdun haben wir einen Teil der französischen Stellungen angegriffen. Das Gefecht dauert noch an.

Von der übrigen Front ist nichts wesentliches zu melden.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nordwestlich Grodno, westlich Lomza und südlich Prasznyez sind heute russische Kräfte aufgetreten, die zum Angriff vorgehen.

An der Skroda, südlich Kolno, machten wir 1100 Gefangene.

Von links der Weichsel ist nichts besonderes zu melden.

Oberste Heeresleitung.

WTB Großes Hauptquartier, 28. Febr. (Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Champagne setzte der Gegner auch gestern seine Vorstöße fort. Die Angriffe wurden in vollem Umfang abgewiesen.

Südlich Malancourt (nördlich Verdun) ergriffen wir mehrere hintereinander liegende feindliche Stellungen. Schwache französische Gegenangriffe scheiterten und wir machten 6 Offiziere 250 Mann zu Gefangenen und eroberten vier Maschinengewehre und einen Minenwerfer.

Am Westrand der Vogesen warfen wir nach heftigem Kampfe die Franzosen aus ihren Stellungen

bei Blamont-Bionville. Unser Angriff erreicht die Linie Verdun-Bremont-Bellach-Badonviller-Bellach-Celles; durch ihn wurde der Gegner in einer Breite von 20 Kilometern und einer Tiefe von 6 Kilometern zurückgedrängt. Die Versuche des Feindes, das eroberte Gelände wieder zu gewinnen, mißlingen unter schweren Verlusten.

Ebenso wurden feindliche Vorstöße in den Südbogesen abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nordwestlich Grodno waren gestern neue russische Kräfte vorgegangen. Unser Gegenstoß warf die Russen in die Vorstellungen der Festung zurück. 1800 Gefangene blieben in unserer Hand.

Nordwestlich Ostrolenka wurde am Omulew ein feindlicher Angriff abgewiesen.

Vor überlegenen feindlichen Kräften, die von Süden und Osten auf Prasznyez vorgingen, sind unsere Truppen in die Gegend nördlich und westlich dieser Stadt ausgewichen.

Oberste Heeresleitung.

WTB Berlin, 26. Febr. (Nichtamtlich.) Dem „Berl. Lokalanzeiger“ zufolge meldet der Mailänder „Corriere della Sera“ aus London: Nach einem Telegramm aus Eastbourne an Lloyd ging am 24. Februar nachmittags 4 Uhr einige Seemeilen vom Damm von Eastbourne ein Dampfer mit 1800 Mann unter.

TBB Berlin, 26. Febr. (Nichtamtlich.) Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: In den russischen amtlichen Mitteilungen wird die Ausdehnung der Niederlage in der Winterschlacht in Masuren entweder verschwiegen oder zu verdunkeln versucht. Auf diese Bemühungen näher einzugehen, erübrigt sich. Als Beweis der Größe der Niederlage mag nur folgende Liste der Dienststellungen der gefangenen Generale dienen: Vom 20. Armeekorps: der Kommandierende General, der Kommandeur der Artillerie, die Kommandeure der 28. und 29. Infanteriedivision und der ersten Infanteriebrigade der 29. Infanteriedivision. (Der Kommandeur dieser letzteren Division ist bald nach der Gefangennahme seinen Verletzungen erlegen); vom 3. Armeekorps: der Kommandeur der 27. Infanteriedivision und von dieser Division die Kommandeure der Artillerie und der zweiten Infanteriebrigade; von der 53. Reserve division: der Divisionskommandeur und der Kommandeur der ersten Infanteriebrigade; von der 1. sibirischen Kosaken-Division ein Brigadeführer.

WTW London, 26. Febr. (Nichtamtlich.) Eine „Tauben“ überflog am Mittwoch die Vorstädte von Nancy und warf drei Bomben ab, ohne Schaden anzurichten.

Lokale und provinzielle Nachrichten.

* Postalisches. Wie allgemein bekannt sein wird, können bis auf weiteres Privat-Pakete bis zu 10 Kg. an Angehörige des Westheeres bei den Postanstalten eingeliefert werden. (Schwerere Sendungen von 10 bis 50 Kg. nimmt die Eisenbahn an). Die Pakete werden im Gegensatz zu den Briefen und Päckchen nicht durch die Feldpost, sondern durch die Militärbehörde zur Front gebracht. Die Post (und auch die Eisenbahn) befördert die Pakete nur bis zu den zuständigen Militär-Paket-Depot, z. B. nur bis zu den Militär-Paket-Depot in Frankfurt a. M. bzw. in Darmstadt für Angehörige des XVIII. Armeekorps. Das zuständige Militär-Paket-Depot muß demnach in der Aufschluß der Pakete genannt sein. Wer das für seine Angehörige zuständige Militär-Paket-Depot nicht kennt und auch bei den Postanstalten nicht erfahren kann, muß es bei dem Militär-Paket-Depot in Frankfurt a. M. erfragen. Für diese Anfrage werden bei allen Postanstalten besonders vorbereitete Doppelkarten zu 1 Pfg. für das Stück zum Verkauf bereit gehalten.

† Wernborn, 28. Febr. Unser langjähriger Orts- und Gemeinbediener Herr Joh. Nikolai ist gestern nach schwerer Krankheit gestorben. Der im 62. Lebensjahre stehende Verschiedene bekleidete sein Amt seit dem Jahre 1901 zur Zufriedenheit seiner Behörde und der Einwohner. Er ruhe in Frieden!

WTB Frankfurt, 28. Febr. (Nichtamtlich.) Das Stellvertretende Generalkommando des 18. Armeekorps teilt mit: In letzter Zeit sind wiederholt beunruhigende Gerüchte über deutsche Nieder-

lagen verbreitet worden; diese Gerüchte entbehren jeglicher Begründung. Es wird dringend gebeten, die Verbreiter derartiger lägenhafter Nachrichten zur Anzeige zu bringen, damit ihre Bestrafung veranlaßt werden kann.

Bermischte Nachrichten.

— Karlsruhe, 24. Febr. Seit gestern Abend gehen im Schwarzwald bis in die Täler herab sehr ergiebige außergewöhnliche Schneefälle nieder. Auf den Höhen des südlichen Schwarzwaldes erreichte die Schneehöhe einen Durchschnitt 2 1/4 Metern bei sechs bis sieben Grad Kälte. Auch die Vogesen sind bis weit herab mit Neuschnee bedeckt.

— Hamburg, 28. Febr. Hier wurde der Inhaber der Export- und Importfirma Robert Pohl u. Co., Robert Pohl, verhaftet. Die Firma hatte seit langer Zeit in Deutschland und Holland in großem Umfang Kakaoshalen erworben, diese pulverisiert und mit etwas gutem Kakao vermischt, durch Anzeigen besonders für Liebesgaben empfohlen und als „Kakaowürfel“ in den Handel gebracht. Bei der Firma wurden noch etwa 500 000 dieser „Kakaowürfel“ beschlagnahmt.

WTB Konstantinopel, 26. Febr. (Nichtamtlich.) Die Bemannung der „Ayeshah“ unter Kapitänleutnant von Müde ist in Damaskus angekommen und wird binnen kurzem in Konstantinopel eintreffen.

— Mißverständnis. Im Befreiungskrieg, als der Rhein auf jener Seite von französischen Schildwachen, auf dieser von schwäbischen Kreisoldaten besetzt war, rief ein Franzose zum Zeitvertreib zu der deutschen Schildwache herüber: „Zilou! Zilou!“ Das heißt auf gut deutsch: „Spitzbube“. Allein der ehrliche Schwabe dachte an nichts so Arges, sondern meinte, der Franzose frage: „Wieviel Uhr?“ und gab gutmütig zur Antwort: „Halber vier!“

Letzte Nachrichten.

WTB Großes Hauptquartier, 1. März (Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei Bervicq (nördlich Lille) wurde ein englisches Flugzeug durch unsere Beschießung zum Landen gezwungen.

An einer Stelle unserer Front verwendeten die Franzosen wiederum, wie schon vor einigen Monaten, Geschosse, die bei der Detonation übelriechende und erstickende Gase entwickeln. Schaden wurde dadurch nicht angerichtet.

Unsere Stellungen in der Champagne wurden gestern mehrfach von mindestens 2 Armeekorps angegriffen. Die Vorstöße wurden nach heftigen Nahkämpfen restlos abgeschlagen.

In den Argonnen erbeuteten wir 2 Minenwerfer.

Zwischen Ostrand der Argonnen und Bauquois setzten die Franzosen gestern fünfmal zu einem Durchbruchversuch an. Die Angriffe scheiterten unter schweren Verlusten des Feindes.

Die östlich Badonviller von uns genommenen Stellungen wurden auch gestern gegen feindliche Wiedereroberungsversuche gehalten.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Russische Angriffe nördlich Lomza und nordwestlich Ostrolenka wurden abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

Fertige Feldpostbriefe

mit Kognak

in verschiedenen Preislagen vorrätig bei

Dr. A. Loetze.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche:

Mittwoch, den 3. März 1915.

(Kriegsbesetzung.)

Abends 8 Uhr.

Ansprache: Herr Pfarrer Schneider.

Lied: Nr. 211, 1—4 und 5.

Milchpreiserhöhung.

In Uebereinstimmung mit dem Frankfurter und Offenbacher Milchhändlerverein wurde beschlossen, vom 1. März ds. Js. ab sowohl im Ankauf als im Verkauf

den Milchpreis um 2 Pfg. zu erhöhen.

Diese Preiserhöhung wurde in der Absicht beschlossen, daß sie in erster Linie den Landwirten zugute kommen soll, denen die Herstellung der Milch bei der ganz außergewöhnlichen Preissteigerung und die Schwierigkeit in der Beschaffung aller Futtermittel immer schwerer fällt.

Demgemäß fordern wir alle Landwirte auf, ihren Milchhändlern, den örtlichen wie den auswärtigen, von diesem Beschluß Kenntnis zu geben und ihre Preise danach einzurichten.

Vereinigte Landwirte von Frankfurt a. M. und Umgegend.

Bekanntmachung.

1. Die Zwischenscheine zu den 5% Schuldverschreibungen des Deutschen Reichs von 1914 (Kriegsanleihe) — unkündbar bis 1. Oktober 1924 — können vom 1. März d. J. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinscheinen ausgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 22. Juni d. J. die kostenfreie Vermittlung des Umtausches.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsstunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen können dort in Empfang genommen werden.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine oben rechts neben der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

2. Der Umtausch der Zwischenscheine zu den 5% Reichsschatzanweisungen von 1914 (Kriegsanleihe) findet gemäß unserer Ende Januar veröffentlichten Bekanntmachung bereits seit dem 1. Februar d. Js. bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstr. 22, sowie bei sämtlichen Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung — bei letzteren jedoch nur noch bis zum 25. Mai — statt.

Berlin, im Februar 1915.

Reichsbank-Direktorium
Havenstein. v. Grimm.

Ruhholz-Verkauf.

der Rgl. Oberförsterei Königstein i. T.
Dienstag, den 9. März d. J. kommen in Königstein (Saalbau Georg) von 10¹/₂ Uhr vormittags ab (nach Ankunft des Zuges aus Höchst a. M.) zum Ausgebot:

Schuhbez. Schloßborn, Distr. 69, 70 (Dedung): 1455 Fichten 1r-4r Kl. mit 1186 Fm.; Distr. 73/74 (Halbsied): 65 Buchen-Abschnitte 4r/5r Kl. mit 24 Fm., 13 Rm. Fichten-Rußknäppel, 2 m lang, 7 bis 10 cm stark.

Schuhbez. Glashütten, Distr. 56 u. 57 (Glaslopf): 191 Fichten 2r/4r Kl. mit 75 Fm., 243 Stangen 1r/2r Kl., 16 Rm. Rußknäppel wie oben; Distr. 67/68 (Rausch): 484 Fichten 2r-4r Kl. mit 178 Fm., 18 Rm. Rußknäppel wie oben.

Schuhbez. Eppenhain, Distr. 97 (Glaslopf): 10 Fichten 4r Kl., je 140 Stangen 1r/2r Kl., 14 Rm. Rußknäppel wie oben.

Schuhbez. Falkenstein, Distr. 8/9 (Gardberg): 137 Lärchen und Kiefern mit 93 Fm.

Weitere Brennholz-Verkäufe finden statt am: 16. März

Schuhbez. Glashütten: Fichten-Brennholz aller Art aus den Schlägen, Durchforstungen und Schneebruch, Buchen-Scheit und Knäppelholz aus der Durchforstung im Tränkenbachschlag (Distr. 56): etwa 300 Rm. Scheit u. Knäppel.

23. März, Schuhbez. Königstein: etwa 600 Rm. Buchen-Scheite u. Knäppel, sowie Reiser 1r Kl. aus dem Hint. Herrwald (Distr. 32) an gute Wege gerückt.

Erstkl. belgisches Fuchshengstfohlen einjährig, zu verkaufen. **Lauer, Usingen.**

Einlegschweine (unter 4 die Wahl) zu verkaufen. **Heinrich Ott, Westerfeld.**

Ruhholz-Versteigerung.

Donnerstag, den 4. März, mittags 1 Uhr wird bei Gastwirt Best folgendes Ruhholz versteigert:

284 Stangen 2r Klasse,	
845 " 3r "	
340 " 4r "	
40 " 5r "	
2 Stück Buchen-Stämme	von 1,21 Fm.
11 Stück Eichen-Stämme	mit 4,66 Fm.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.
Gausen, den 27. Februar 1915.
Der Bürgermeister.
Mai.

Holzversteigerung.

Freitag, den 5. März ds. Js., vormittags 10 Uhr anfangend, kommt im hiesigen Gemeinwald folgendes Holz zur Versteigerung:
Distr. Queitersbach 2a und 3a Totalität.

99 Stück Tannen-Stämme	mit 25 Fm.
131 Stück Tannen-Stangen 1r Klasse,	
135 " " 2r "	
70 " " 3r "	
Distr. Wepelshardt 14b.	
185 Stück Fichten-Stämme	mit 43,51 Fm.

23 Rm. Fichten-Knäppel.
Anfang im Distrikt Queitersbach 2a.
Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.
Heinzenberg, den 1. März 1915.
Der Bürgermeister.
Rosch.

Bekanntmachungen der Stadt Usingen.

Die Zahlung der Staats- und Gemeindesteuern pro 4. Quartal 1914 wird in Erinnerung gebracht und binnen 3 Tagen stimmt erwartet, andernfalls die Zwangsbeiträge erfolgt.

Usingen, den 1. März 1915.

Stadtkasse
J. B.: Steinmetz

Vorschuß-Verein zu Usingen

eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung
Wir sind offizielle

Zeichenstelle

für die 5% Deutsche Reichsanleihe (unkündbar bis 1924) und die 5% Deutschen Reichsschatzanweisungen (zweite Kriegsanleihe)

und nehmen Zeichnungen bis zum 18. März 1915 in den gewöhnlichen Geschäftsstunden entgegen. Die Vermittlung erfolgt kostenfrei.

Usingen, den 27. Februar 1915.

Vorschuß-Verein zu Usingen
e. G. m. u. H.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei der Hauptkassa (Rheinstraße 42) und den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen. Für Aufnahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihe werden 5¹/₄% und, Landesbankschuldverschreibungen verpfändet werden 5% verrechnet. Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung einer Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei einer unserer Kassen erfolgt.

Wiesbaden, den 26. Februar 1915.

Direktion
der Nassauischen Landesbank

Zwangs-Versteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen in der Gemarkung Wehrheim belegen, Grundstücke von Wehrheim (Kreis Usingen) Nr. XIII, Blatt 504, zur Zeit der Eintragung Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Leihnehmers Heinrich Münker und dessen Ehefrau Emilie, geb. Usinger, von Wehrheim, je ideellen Hälften, eingetragenen Grundstücke

1. Kartenblatt 13, Parzelle 685 496 etc.

haus mit Hofraum und Hofraum usw. Hausgarten Schillerstraße 263, 7 a 73 qm groß, Grundsteuerrolle Art. 1511, Nutzungswert 135 Gebäudefsteuerrolle Nr. 279.

2. Kartenblatt 13, Parzelle 689 494 etc.

garten Schießmauer, 85 qm groß, Gebäudefsteuerrolle Art. 1511, Gebäudefsteuerrolle Nr. 279.

3. Kartenblatt 13, Parzelle 688 493 etc.

steuerreinertrag 0,10 Taler, Grundsteuermutterrolle Art. 1511, Gebäudefsteuerrolle Nr. 279, am 23. April 1915, nachmittags 4 Uhr, das unterzeichnete Gericht in der Gastwirtschaft von Fritz Sommer in Wehrheim i. T. versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 10. September 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Usingen, den 11. November 1914.

Königliches Amtsgericht, Abt.

2 diensttaugliche Eber (veredeltes Nassauisches Landschwein) zu verkaufen. **G. W. Wirth, Eschbach.**